

Neukonzeption des Übergangs Schule - Beruf

Die Neukonzeption zum Übergang Schule - Beruf sieht vor, an allen Mannheimer Werkrealschulen ab dem Schuljahr 2013 / 2014 Ausbildungslotsen einzusetzen. Merkmal der Ausbildungslotsen ist, dass diese ihr Büro direkt an der Schule haben und durch die verbindliche Zusammenarbeit mit einem Tandemlehrer sehr eng mit dem Lehrerkollegium vernetzt sind. Die Qualitätssicherung des Übergangssystems wird für jede Schülerin und jeden Schüler individuell durch ein Monitoringsystem erfasst. Bereits heute wird die Systematik an vier Pilot-Werkrealschulen in Mannheim – Humboldtschule, Johannes-Keppler-Schule, Kerschensteinerschule und Pfingstbergschule - erprobt.

Das Aufgabenprofil der Ausbildungslotsen soll bis spätestens September 2014 in das Berufsorientierungskonzept der teilnehmenden Schulen integriert sein und wird in enger Zusammenarbeit mit Schulen, Trägern sowie dem Staatlichen Schulamt Mannheim unter Federführung des Fachbereichs Bildung erarbeitet.

Zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung wird mit Beginn des Schuljahres 2013 / 2014 ein Netzwerk von Ausbildungslotsen, Tandemlehrern, der Arbeitsagentur Mannheim, den Kammern, dem staatlichen Schulamt Mannheim und weiteren Akteuren des Übergangsmagements - moderiert durch die Stadt Mannheim - gegründet, das neben dem fachlichen Austausch Qualitätskriterien für die weitere Arbeit entwickelt.

Mit dem vorgelegten Konzept beschreitet die Stadtverwaltung einen klar strukturierten und systematischen Weg der Weiterentwicklung. Hierbei wird die Stadt Mannheim durch die Gemeinnützige Hertie-Stiftung, die als Berater und kritischer Begleiter ihrerseits das Interesse hat, die Mannheimer Erfahrungen auch anderen Kommunen zugänglich zu machen, unterstützt. Die Qualitätssicherung des eingeschlagenen Wegs erfolgt durch eine von der Stiftung finanzierte wissenschaftliche Begleitung.